

**Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
Kreisverband Hersfeld-Rotenburg / Schwalm-Eder e.V.**

1. Vors. Uli Wüstenhagen, Friederike-Mannel-Str. 1, 34613 Schwalmstadt,
Tel. 06691-919838, uwueste@adfc-hrse.de • www.adfc-hrse.de



Regionaler ADFC-Radverkehrs-Newsletter

für die Landkreise Schwalm-Eder und Hersfeld-Rotenburg

Nr. 15 – Ausgabe April 2022

Redaktionsschluss 31.03.2022

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

um Mitglieder und Kommunen über aktuelle Entwicklungen im Bereich Radverkehr auf dem Laufenden zu halten, gibt der ADFC-Kreisverband Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder quartalsweise einen Newsletter heraus.

Redaktion: Ullrich Horstmann – Gudensberg, uhorstmann@adfc-hrse.de Redaktionsschluss 31.03.2022

Bei Fragen nehmen Sie deshalb Kontakt mit unserem Kreisvorsitzenden oder mit einer/einem der unten genannten Sprecher*innen der ADFC-Ortsgruppen auf:

- Kreisverband Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder: Uli Wüstenhagen uwueste@adfc-hrse.de
- Melsungen: Hans-Joachim Kroll, hjkroll@adfc-hrse.de
- Schwalmstadt: Susanne Klippert, sklippert@adfc-schwalmstadt.de
- Homberg: Hajo Schwietering, hajo.schwietering@posteo.de
- Chattengau: Mark Valentin, mvalentin@adfc-hrse.de, Ulli Horstmann, uhorstmann@adfc-hrse.de
- Bad Hersfeld: Martin Engel, martin@engel-net.org

Weitere Informationen über den ADFC finden Sie auf unseren **Internetseiten**:

www.adfc.de (Bund), www.adfc-hessen.de (Land) und www.adfc-hrse.de (Doppel-Kreisverband H.R./S.E.).

Der regionale ADFC-Newsletter für die Landkreise Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder erscheint wegen des Wegzugs des Redakteurs mit dieser Ausgabe leider zum letzten Mal.

Ich bedanke mich vor allem bei Johannes Heyn für die Unterstützung und bei den LeserInnen für die positiven Rückmeldungen.

Nachrichten

I. Radverkehr überregional

Radfahrunfälle nehmen stark zu – vor allem an Kreuzungen in Städten

Die Zahl der Verkehrsunfälle nimmt ab, die mit Radfahrenden aber deutlich zu. So starben 2021 knapp 1.000 Menschen auf einer Fahrt mit ihrem Rad. Das sind 40 % aller Verkehrstoten. 50 % der Schwerverletzten Verkehrsteilnehmer sind Radfahrende. In den letzten 10 Jahren stieg die Zahl der Unfälle mit Radfahrenden um 75 %, ohne dass der Radverkehr messbar zunahm.

Näheres siehe unten.

Brüssel: Tempo 30 reduziert Unfallzahlen

Nach einem Jahr Tempo 30 in (fast) ganz Brüssel zieht die Stadt Bilanz: Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Verkehrstoten in der Stadt halbiert, die Zahl der Schwerverletzten ist um ein knappes Fünftel gesunken.

Näheres siehe unten.

ADFC-Radreiseanalyse: Flussradeln ist am beliebtesten und die Infrastruktur die Basis

Eine wieder wachsende Zahl von Reisenden entscheidet sich für einen Radurlaub. Laut ADFC-Radreiseanalyse haben 2021 rund vier Millionen Menschen eine Radreise unternommen. Das sind eine halbe Million mehr als 2020, aber weniger als vor der Pandemie.

Näheres siehe unten.

Keine Verkehrswende in Sicht: Kfz nehmen weiterhin zu

In Deutschland geht das PKW-Wachstum in letzter Zeit zwar leicht von 1,4 % (2011-2019) auf 1,12% (2020-2021) zurück. Aber der Zulassungszahlen gehen eben nicht zurück, sondern es kommen jährlich 500.000 PKW hinzu.

Näheres siehe unten.

Land Hessen übernimmt Teilnahmegebühren für Stadtradeln

Das Land Hessen macht die Bahn frei für die internationale [Kampagne „Stadtradeln“](#) und übernimmt für die teilnehmenden Kreise, Städte und Gemeinden die Teilnahmegebühren.

Näheres siehe unten.

Zählstellen sollen Radverkehr in Hessen erfassen

Der Radverkehr in Hessen soll künftig flächendeckend erfasst werden. Bis Ende des Jahres werden 270 automatische Zählstellen an Straßen und Radwegen installiert, wie die Landesstraßenbaubehörde Hessen Mobil am Freitag berichtete. Die erste Anlage wurde am Freitag an der Radschnellverbindung zwischen Erzhausen und Egelsbach installiert.

Näheres siehe unten.

Land Hessen fördert den Kauf von Lastenfahrrädern

Das Land Hessen fördert 2022 zum zweiten Mal den Kauf von Lastenfahrrädern mit 500 € ohne E-Hilfsantrieb, mit 1.000 € als Pedelec. Damit sollen BürgerInnen motiviert werden, das Kfz öfter stehen zu lassen. Bei Bedarf wenden sich Menschen an agnh@wirtschaft.hessen.de.

Quelle: Frankfurter Rundschau, 16.03.2022

Hessen wollen mehr Radwege - Land legt „Monitor 2021“ vor

Die Hessen wollen mehr Radwege sowie im Verkehr eine gute Trennung zwischen Autos, Fahrrädern und Fußgängern.

Näheres siehe unten.

Stiftung Warentest gibt Tipps für Fahrradmitnahme im Zug

Die Zeitschrift „test“ der Stiftung Warentest gibt in ihrer April-Ausgabe sieben Tipps für die Fahrradmitnahme im Zug.

Näheres siehe unten.

Stiftung Warentest prüft Kinderfahradhelme – 5 von 18 sind gut

Die Stiftung Warentest hat Kinderfahradhelme getestet. Ergebnis eins ist, dass jeder Helm besser schützt als kein Helm. Ergebnis zwei ist: 5 von 18 wurden gut bewertet.

Näheres siehe unten.

II. Radverkehr regional

Werra-Meißner-Kreis lässt Radverkehrskonzept erarbeiten

Die Mitarbeiter des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land haben damit begonnen, ein Radverkehrskonzept für den Werra-Meißner-Kreis zu erstellen. Schwerpunkt wird der Alltagsradverkehr sein; die Grundlage für das Konzept soll eine umfassende Bestands- und Bedarfsanalyse bilden.

Näheres siehe unten.

GrimmHeimat Nordhessen lässt Burgen- und Schlösser-Radroute entwickeln

Auf Initiative der in einer AG zusammengeschlossenen Burgen und Schlösser lässt die Grimm-Heimat von dem Planungsbüro BTE-Planungsgesellschaft für Nordhessen eine längere touristische Radroute unter dem Titel „Burgen und Schlösser“ entwickeln.

Näheres siehe unten.

Fulda-Radweg erhält bis 2025 vier Sterne ADFC-Zertifizierung

Der ADFC hat dem Fulda-Radweg von der Rhön bis nach Hann. Münden für die Zeit von 2022 bis 2025 die Vier-Sterne-Zertifizierung verliehen. Damit wollen die Anrainer-Kommunen den Radtourismus fördern. Das Zertifikat muss beantragt und bezahlt werden. Darauf war zuletzt verzichtet worden.

Quelle: HNA, 30.03.2022

III. Radverkehr im Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Der Werratal-Radweg soll bei Heringen sicherer werden

Der Werra-Radweg ist zwischen Heringen und Widdershausen derzeit alles andere als ein Aushängeschild.

Für den Ausbau dieses Abschnitts sind Bundesmittel zugesagt.

Näheres siehe unten.

Alheim: CDU will Bedarfsampel an B 83 bei Braach

Die Alheimer CDU wiederholt darauf, dass an der Kreuzung Braacher Brückchen/Hof Guttels eine Überquerungshilfe für Radfahrer eingerichtet wird. „Bis heute ist diesbezüglich leider nichts passiert“, sagen die Fraktionsmitglieder Friedhelm Diegel und Markus Finke.

Näheres siehe unten.

Cornberg will 2022 Radweg in Richtung Berneburg und Sontra bauen

In den Haushaltsberatungen der Gemeinde Cornberg ist als größere Investition auch der Radwegausbau Cornberg – Berneburg zu nennen. Das zuständige Planungsbüro hat Kosten in Höhe von 280 000 Euro berechnet.

Näheres siehe unten.

Rotenburg/F.: Mehr Sicherheit für Fuß- und Radverkehr durch weniger Autos

Ab sofort gilt in bestimmten Bereichen der Rotenburger Altstadt eine neue Verkehrsführung. Die Alte Fulda-Brücke ist jetzt für Fußgänger und Radfahrer reserviert. Lediglich Lieferverkehr darf die Brücke noch passieren. Für den normalen Autoverkehr ist die Brücke gesperrt.

Näheres siehe unten.

Bebra: Neue Brücke über Bahnstrecke in Weiterode

In der Sache der seit gut drei Jahren durch die Bahn überraschend gesperrte vermeintlich marode Fußgängerbrücke über die Gleise zwischen Allee- und Oststraße in Bebra-Weiterode kommt Bewegung. Es liegt offenbar eine Kalkulation für einen Ersatzneubau vor. Die Kosten: rund 1,2 Millionen Euro.

Näheres siehe unten.

Bebra will 2022 435.000 Euro in Radverkehr investieren

Das Bebraer Parlament hat in seinen Haushaltsberatungen für 2022 435.000 Euro für Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur beschlossen. Über konkrete Maßnahmen wurde nicht berichtet.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 12.03.2022

Klimaaktivisten kritisieren Radverkehrsinfrastruktur in Bad Hersfeld

Fünf Aktivisten der Klimainitiative Bad Hersfeld kritisieren die Radverkehrsinfrastruktur in Bad Hersfeld. Sie bezeichnen sich selbst als Alltagsradler und benennen einige Problemstellen in der Kur- und Festspielstadt.

Näheres siehe unten.

IV. Radverkehr im Schwalm-Eder-Kreis

Felsberg beschreibt Aufgaben für Radverkehrsbeauftragte/n und wählt Erika Bußmann-Erler.

Die Stadt Felsberg hat für die Neubesetzung der Stelle einer/s ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten deren/dessen Aufgaben beschrieben. „Soweit ich weiß, ist das im Landkreis etwas Neues, ein solches Profil für ein Ehrenamt zu schreiben“, sagt Ullrich Horstmann vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Im Februar wählte die StaVo Frau Erika Bußmann-Erler zur Radverkehrsbeauftragten.

Näheres siehe unten.

Kreistag will hauptamtlichen Wander- und Radwegebeauftragten wählen

Der Schwalm-Eder-Kreis soll für Rad- und Wanderreisen attraktiver werden. Dr. Philipp Rottwilm, SPD-Kreisvorsitzender, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender und Bürgermeister von Neuental, stellte dafür im Namen der Mehrheitskoalition im Kreistag den Antrag zur Installierung einer/s hauptamtlichen Wander- und Radwegebeauftragten vor.

Näheres siehe unten.

Landkreis erweitert Förderprogramm Radverkehr um Wanderwege

Um die Qualität von Radwegen zu steigern, können Städte und Gemeinden im Landkreis bereits seit 2018 eine Förderung für den Bau und Ausbau bekommen. Neu ist, dass es jetzt auch eine finanzielle Unterstützung für Wanderwege gibt, so der Landkreis.

Näheres siehe unten.

Jesberg und Bad Zwesten beteiligen sich am E-Bike-Verleih des Rotkäppchenlandes

Das Rotkäppchenland macht auf umweltfreundliche Art mobil: Die touristische Arbeitsgemeinschaft, der 19 Städte und Gemeinden aus den Landkreisen Schwalm-Eder, Hersfeld-Rotenburg und Marburg-Biedenkopf angehören, will den Verleih von E-Bikes und Lastenrädern voranbringen. Das Angebot sollen nicht nur Touristen nutzen können, sondern alle Menschen in der Region. Ziel ist es, ein einheitliches E-Bike-Sharing-Angebot im Rotkäppchenland zu bieten. Auch Jesberg und Bad Zwesten sind nach Gemeinderatsbeschlüssen dabei.

Näheres siehe unten

Morschen: FDP schlägt E-Motor für Fulda-Seilfähre vor

In der Februar-Sitzung der Gemeindevertretung Morschen beantragte die FDP-Fraktion die Nachrüstung einer elektrischen Unterstützung der Fulda-Seilbahn. Die wird von den Gemeinden Morschen und Malsfeld gemeinsam betrieben.

Näheres siehe unten.

Frielendorf will Radwege am Silbersee aufwerten

Die Gemeinde Frielendorf will mit 200.000 Euro die Radwege am Freizeitgelände Silbersee verbessern. Da steht in einer HNA-Jahresvorschau für die Gemeinde.

Quelle: Fritzlär-Homberger-Allgemeine

Radwegbau zwischen Grifte und Haldorf sowie nach Wolfershausen beginnt

Der Ausbau des Radwegs zwischen Haldorf und Grifte soll laut Gemeinde je nach Witterung in der ersten Märzwoche starten.

Näheres siehe unten.

In vier Jahren 158 Unfälle mit Radfahrern – keine besonderen Unfallschwerpunkte

Der Trend zum Fahrrad ist ungebrochen. Der ADFC (Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club) fordert mit Blick auf Unfälle zwischen Fußgängern, Radfahrenden und Autos an Querungsstellen von den Verantwortlichen mehr Engagement.

Näheres siehe unten.

Körle - Geh-/Radwegbeleuchtung in Empfershausen dank Bürgerengagement

Mit Hilfe von tätiger Bürgerarbeit und Material von EAM sowie der Gemeinde Körle wird der lange gehegte Wunsch nach einer Beleuchtung des Geh-/Radwegs zwischen Unter- und Oberempfershausen Realität. Mit Unterstützung eines ortsansässigen Betriebs und eigenem Werkzeug haben BürgerInnen die notwendigen Leitungen an dem 250 m langen Weg verlegt.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 10.03.2022

Gilserberg – Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr soll verbessert werden

In den aktuellen Haushaltsberatungen stimmten der Gemeinderat der Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Nahmobilitätskonzeptes zu. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht ein Fuß-Radweg entlang oder parallel zur B3, Radabstellanlagen an öffentlichen Plätzen wie Rathaus, Schwimmbad oder Hochlandhalle und das Projekt Bahnradweg „Kellerwald“.

Quelle: Schwälmer Allgemeine, 10.03.2022

Schwalmstadt – ADFC sammelt Fahrräder für Flüchtlinge aus der Ukraine

Die ADFC Ortsgruppe Schwalmstadt sammelte im März Fahrräder, auch defekte, für Flüchtlinge aus der Ukraine. Sie werden falls notwendig repariert und sollen Flüchtlingen sofort eine kostenlose Mobilität ermöglichen. Innerhalb weniger Tage kamen rund 100 Fahrräder zusammen. Die ersten wurden bereits im März an geflüchtete UkrainInnen ausgehändigt.

Quelle: Schwälmer- Allgemeine, 12.03.2022 und 19.03.2022

Bad Zwesten – Radwegebau zwischen Niederurff und Bischhausen (Schwalm-Radweg/R4) für 2022 geplant

Die Gemeinde Bad Zwesten hat sich mit seinem Haushaltsbeschluss für 2022 vorgenommen, mit Hilfe des Landes Hessen einen Radweg zwischen dem Ortsteil Niederurff und Neuental-Bischhausen zu bauen.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 16.03.2022

Berichte

I. Radverkehr überregional

Radfahrunfälle nehmen stark zu – vor allem an Kreuzungen in Städten

Die Zahl der Verkehrsunfälle nimmt ab, die mit Radfahrenden aber deutlich zu. So starben 2021 knapp 1.000 Menschen auf einer Fahrt mit ihrem Rad. Das sind 40 % aller Verkehrstoten. 50 % der Schwerverletzten Verkehrsteilnehmer sind Radfahrende. In den letzten 10 Jahren stieg die Zahl der Unfälle mit Radfahrenden um 75 %, ohne dass der Radverkehr messbar zunahm.

Studien, z.B. der Versicherer, zeigen die Ursachen und Risikofaktoren auf: Die Zunahme ist messbar vor allem bei den über 64-Jährigen (59 % der verunfallten Radfahrenden) auf E-Bikes (höhere Geschwindigkeiten) ohne Fahrradhelm (nur 25 % tragen einen Fahrradhelm) in Städten an Kreuzungen und Einmündungen (40 % aller Unfälle).

Hinzukommen als Ursachen das alkoholisierte oder unter Drogeneinfluss Radfahren und die regelwidrige Nutzung von Gehwegen zum Radfahren. Letzteres geschieht, um dem Autoverkehr auszuweichen und Abkürzungen zu nehmen.

Brüssel: Tempo 30 reduziert Unfallzahlen

Nach einem Jahr Tempo 30 in (fast) ganz Brüssel zieht die Stadt Bilanz: Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Verkehrstoten in der Stadt halbiert, die Zahl der Schwerverletzten ist um ein knappes Fünftel gesunken.

Die Durchschnittsgeschwindigkeit ist zwischen 7 und 19 % gesunken, was sich nicht nachweislich nachteilig auf die Reisezeit ausgewirkt hat. Die Lärmbelastung ist bis zu 4,8 Dezibel zurückgegangen, was einer Halbierung der wahrgenommenen Lautstärke entspricht.

Der deutsche Verkehrsminister Volkerissing hat sich statt eines bundesweiten Tempo 30 in Ortschaften dafür entschieden, dass die Kommunen vor Ort selbst leichter entscheiden können sollen, wo sie Tempo 30 anordnen.

Der ADFC fordert ein flächendeckendes Tempo 30 in Ortschaften (Radwelt 1-22).

Quellen: mobilogisch Februar 2022, mobilite-mobiliteit.brussels.prezly.com

ADFC-Radreiseanalyse: Flussradeln ist am beliebtesten und die Infrastruktur die Basis

Eine wieder wachsende Zahl von Reisenden entscheidet sich für einen Radurlaub. Laut ADFC-Radreiseanalyse haben 2021 rund vier Millionen Menschen eine Radreise unternommen. Das sind eine halbe Million mehr als 2020, aber weniger als vor der Pandemie.

Die Menschen steigen aufs Rad, weil sie aktiv sein wollen und viel von Land und Leuten sehen möchten. Außerdem zeigt die ADFC-Radreiseanalyse, dass mehr Rad gefahren wird, wenn eine gute Infrastruktur vorhanden ist. Sie ist die Basis der Entscheidung und damit das Hauptkriterium für Urlaubsreisen und Tagesausflüge. Zudem fahren immer mehr Menschen in ihrer Freizeit Fahrrad: 42 Millionen Bürgerinnen und Bürger haben im Jahr 2021 mindestens einen Tagesausflug mit dem Fahrrad unternommen. Das sind elf Millionen mehr als im Vorjahr.

Des Weiteren haben sich 24 Prozent der radfahrenden Bevölkerung im vergangenen Jahr ein neues Fahrrad gekauft, wobei knapp die Hälfte der Neuanschaffungen Elektrofahrräder sind.

Bei der Planung von Tagesausflügen steht der ADFC-Radreiseanalyse zufolge die Qualität der Infrastruktur im Mittelpunkt: Für 70 Prozent ist die gute Befahrbarkeit bei der Routenwahl entscheidend, 66 Prozent legen zudem Wert auf hohe Verkehrssicherheit. Sehenswürdigkeiten (57 %) und Einkehrmöglichkeiten (40 %) sind zwar ebenfalls wichtig, aber nicht so entscheidend wie die Wegequalität.

Bei der Planung von mehrtägigen Radreisen spielt die Infrastruktur ebenfalls eine zentrale Rolle: Knapp 70 Prozent achten sehr stark auf die Verkehrssicherheit einer Strecke und schätzen separate Radwege sowie wenig Autoverkehr. Außerdem spielt der bauliche Zustand der Wege für 66 Prozent der Radreisenden eine wichtige Rolle.

Im Unterschied zu Tagesausflügen ist bei Radreisen auch die touristische Attraktivität von hoher Bedeutung: 71 Prozent der Befragten geben an, bei der Reiseplanung auf Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke zu achten. 61 Prozent wünschen sich zudem fahrradfreundliche Unterkünfte an ihrer Route.

Mehr als 10.000 BundesbürgerInnen haben diesmal an der ADFC-Radreiseanalyse teilgenommen. Die Umfrage wird unterstützt vom Online-Fachhandel fahrrad.de.

Quelle: www.adfc.de

Keine Verkehrswende in Sicht: Kfz nehmen weiterhin zu

In Deutschland geht das PKW-Wachstum in letzter Zeit zwar leicht von 1,4 % (2011-2019) auf 1,12% (2020-2021) zurück. Aber der Zulassungszahlen gehen eben nicht zurück, sondern es kommen jährlich 500.000 PKW hinzu.

Bei LKW, Bussen etc. zeigt sich ein noch stärkeres Wachstum: 1,6 % pro Jahr. Anfang 2021 gab es in Deutschland rund 59 Millionen zugelassene Kfz. In der Entwicklung gibt es keinen Unterschied zwischen Stadt und Land. So bleiben immer weniger Platz für Grün, FußgängerInnen, RadfahrerInnen und einen angenehmen Aufenthalt in Dörfern, Klein- und Großstädten. *(Anmerkung Redaktion: Beispiel Fritzlar: Statt innerstädtischer Radwege plant man zusätzlichen Parkraum im Vorfeld des Hessentages 2024)*

Die mit der Klimaanpassung angestrebte Verkehrswende hat bisher kaum eine Chance. Dazu tragen die Förderung der Elektromobilität und des Carsharings bei. Auch E-Scooter ersetzen keine Autofahrten.

Quelle: mobilogisch Februar 2022

Land Hessen übernimmt Teilnahmegebühren für Stadtradeln

Das Land Hessen macht die Bahn frei für die internationale [Kampagne „Stadtradeln“](#) und übernimmt für die teilnehmenden Kreise, Städte und Gemeinden die Teilnahmegebühren.

Dafür stehen bis 2026 rund 1,5 Mio. Euro bereit, wie Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir im Februar in Wiesbaden mitteilte. „Wir gewinnen dabei wertvolle Informationen für die Planung von Radwegen – selbstverständlich unter strenger Beachtung des Datenschutzes“, sagte der Minister.

Veranstalter des Stadtradelns ist der Verein Klima-Bündnis. Ziel ist es, privat und beruflich in einem dreiwöchigen Zeitraum möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen. Mitradeln können alle, die in den teilnehmenden Kommunen wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule oder Hochschule besuchen. Sie müssen dabei Teams aus mindestens zwei Personen bilden oder sich dem offenen Team der entsprechenden Kommune anschließen. Eine Registrierung unter <https://www.stadtradeln.de/registrieren> ist erforderlich. Prämiiert werden u.a. die Kommunen mit den meisten gesammelten Kilometern ihrer Größenklasse.

Kommunen können sich vom 09. März an unter www.stadtradeln.de/anmelden anmelden. Zwischen dem 01. Mai und dem 30. September 2022 müssen sie dann einen 21tägigen zusammenhängenden Zeitraum zum Kilometersammeln festlegen.

Quelle: www.nahmobilität-hessen.de

Zählstellen sollen Radverkehr in Hessen erfassen

Der Radverkehr in Hessen soll künftig flächendeckend erfasst werden. Bis Ende des Jahres werden 270 automatische Zählstellen an Straßen und Radwegen installiert, wie die Landesstraßenbaubehörde Hessen Mobil am Freitag berichtete. Die erste Anlage wurde am Freitag an der Radschnellverbindung zwischen Erzhausen und Egelsbach installiert.

Die Dauerzählstellen messen den Verkehr mittels im Boden verlegter Induktionsschleifen. Ihre Daten übermitteln sie per Mobilfunk an einen zentralen Server. So wird rund um die Uhr erfasst werden, wie viele Radlerinnen und Radler sie passieren. "Daraus lassen sich wichtige Rückschlüsse für die notwendige Ausgestaltung der Infrastruktur, zum Beispiel die Breite von Wegen oder die Steuerung von Lichtsignalanlagen, treffen", wie Hessen Mobil erklärte.

Das Land investiert hierfür rund 3,6 Millionen Euro. Das Geld stammt aus dem Klimaschutzplan Hessen 2025. Koordiniert wird das Projekt durch die Landesstraßenbaubehörde Hessen Mobil, die für das außerörtliche Radwegenetz entlang von Bundes- und Landesstraßen zuständig ist.

Quelle: *ntv*, 04.03.2022

Nach einer Recherche mit Hilfe des ADFC Landesverbandsnewsletters werden im Schwalm-Eder-Kreis 13 Zählstellen und im Landkreis Hersfeld-Rotenburg fünf Zählstellen eingerichtet. Im Schwalm-Eder-Kreis sollen zwei Zählstellen in Treysa und je eine in Ziegenhain, Neukirchen, Olberode, bei Leimfeld, bei Schlierbach, bei Trockenerfurth, Ungedanken, Dorla, zwischen Gudensberg und Dissen, bei Altmorschen und Röllshausen aufgestellt werden. Im LK Hersfeld-Rotenburg sind bei Raboldshausen, Malkomes, Harnrode an der Werra und Oberhaun (zwei) vorgesehen.

Land Hessen fördert den Kauf von Lastenfahrrädern

Das Land Hessen fördert 2022 zum zweiten Mal den Kauf von Lastenfahrrädern mit 500 € ohne E-Hilfsantrieb, mit 1.000 € als Pedelec. Damit sollen BürgerInnen motiviert werden, das Kfz öfter stehen zu lassen. Bei Bedarf wenden sich Menschen an agnh@wirtschaft.hessen.de.

Quelle: *Frankfurter Rundschau*, 16.03.2022

Hessen wollen mehr Radwege - Land legt „Monitor 2021“ vor

Die Hessen wollen mehr Radwege sowie im Verkehr eine gute Trennung zwischen Autos, Fahrrädern und Fußgängern.

Weiterhin fordern sie von der hessischen Politik nach dem am Mittwoch veröffentlichten „Fahrrad Monitor Hessen 2021“ die Einrichtung von mehr Radfahrstreifen, sichere Abstellanlagen und mehr Fahrradstraßen. Für die überwiegende Mehrheit der Befragten ist auch die Mitnahme des Fahrrads in Nah- und Regionalverkehrszügen wichtig.

Mit dem „Fahrrad Monitor“ legt Hessen zum zweiten Mal eine regional gegliederte und repräsentative Umfrage zum Thema Fahrradfahren im Land vor. Dafür wurden im Mai und Juni 2021 1004 in Hessen lebende Menschen zwischen 14 und 69 Jahren befragt. Drei von vier Hessen fahren demnach Fahrrad. Das Fahrrad und

das Pedelec wollten dabei 42 Prozent der Befragten in Zukunft häufiger nutzen. Als wichtigste Argumente wurden die Umweltfreundlichkeit, die Gesundheit und das Thema Kosten genannt.

Quelle: HNA, 17.03.2022

In Hessen ist die Radnutzung im Regierungsbezirk Kassel am niedrigsten und der Wunsch nach dem Fahrrad als Verkehrsmittel am stärksten. In Nordhessen werden vor allem sichere Abstellanlagen am Arbeitsplatz, an Schule/Universität und an den Orten des Einkaufens vermisst.

Aussagen in der Studie, recherchiert durch die Newsletter-Redaktion.

Weitere Informationen:

<https://www.nahmobil-hessen.de/projekte/fahrrad-monitor-hessen/fahrradmonitor19/>

Stiftung Warentest gibt Tipps für Fahrradmitnahme im Zug

Die Zeitschrift „test“ der Stiftung Warentest gibt in ihrer April-Ausgabe sieben Tipps für die Fahrradmitnahme im Zug.

Zunächst sollte man die Zugverbindungen zwischen Startort und Zielort prüfen, z.B. online über bahn.de oder in einem Bahnhof am Schalter. Anzustreben sind Verbindungen mit möglichst wenigen Umstiegen. Zur Prüfung gehört auch, ob eine Fahrradmitnahme möglich ist. Man sollte vor allem im Fernverkehr so früh wie möglich buchen, einerseits um von den begrenzten Stellplätzen für Fahrräder welche abzubekommen und andererseits um Sparpreise in Anspruch nehmen zu können.

Bei einer Fahrradmitnahme im Nahverkehr ist eine Reservierung der Fahrradstellplätze zwar nicht notwendig, aber bei schönem Wetter am Wochenende an beliebten Routen (vor allem Flussrouten) kann es eng werden. Zu beachten ist auch, dass es Sommers wie Winters zu Fahrplanänderungen kommen kann.

Es ist klug rechtzeitig am Bahnhof zu sein, um sich am Bahnhof zu orientieren und in Erfahrung zu bringen, wo im Zug das/die Fahrradabteil€ ist/sind. Bei Betriebsamkeit am Bahnhof kann es Wartezeiten an den Aufzügen zum Gleis geben.

Quelle: test, 5-2022

Stiftung Warentest prüft Kinderfahradhelme – 5 von 18 sind gut

Die Stiftung Warentest hat Kinderfahradhelme getestet. Ergebnis eins ist, dass jeder Helm besser schützt als kein Helm. Ergebnis zwei ist: 5 von 18 wurden gut bewertet.

Ein guter Helm sollte gut passen und angenehm sitzen. Gute Helme kosten zwischen 12 und 75 Euro. Der Testsieger ist das Modell Youn-I 2.0 von Abus (50 Euro) vor Pico Flash von Alpina (50 Euro). Es folgen Mini 2 con Casco (55 Euro), Crivit Kinder Fahrradhelm (Art. 366848) von Lidl sowie Sidetrack II Mips von Bell (75 Euro).

Quelle: test, 5-2022

II. Radverkehr regional

Werra-Meißner-Kreis lässt Radverkehrskonzept erarbeiten

Die Mitarbeiter des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land haben damit begonnen, ein Radverkehrskonzept für den Werra-Meißner-Kreis zu erstellen. Schwerpunkt wird der Alltagsradverkehr sein; die Grundlage für das Konzept soll eine umfassende Bestands- und Bedarfsanalyse bilden.

Der Kreistag Werra-Meißner hatte die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes in seiner Sitzung im September 2020 einstimmig beschlossen. Nach der Erteilung eines Zuwendungsbescheids über Fördermittel von Hessen Mobil im Sommer des vergangenen Jahres wurde der Geo-Naturpark mit der Erarbeitung des Konzepts beauftragt. „Bis zum März 2023 soll eine umfassende Bestandsanalyse aller Radwege im Kreisgebiet sowie eine konkrete Planungsgrundlage für den zukünftigen Ausbau des Radnetzes vorliegen“, sagt Diplom-Geologe Diethard Lindner vom Geo-Naturpark.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 10.01.2022

GrimmHeimat Nordhessen lässt Burgen- und Schlösser-Radroute entwickeln

Auf Initiative der in einer AG zusammengeschlossenen Burgen und Schlösser lässt die Grimm-Heimat von dem Planungsbüro BTE-Planungsgesellschaft für Nordhessen eine längere touristische Radroute unter dem Titel „Burgen und Schlösser“ entwickeln.

So soll eine Radroute durch alle nordhessischen Landkreise entstehen. Z.Z. werden zwei sich kreuzende Routen in einer Steuerungsgruppe diskutiert. Im Kreisverbandsgebiet sollen Burgen und Schlösser Bad Zwesten-Oberurff, Jesberg, Ziegenhain, Homburg/E., Felsberg, Spangenberg, Gudensberg sowie mehrere Objekte im Landkreis Hersfeld-Rotenburg angeschlossen werden.

Mitglieder des ADFC Kreisvorstandes haben maßgebliche Vorschläge für die Routenführung gemacht.

Quelle: Redaktion Regionaler ADFC Newsletter HRSE

Fulda-Radweg erhält bis 2025 vier Sterne ADFC-Zertifizierung

Der ADFC hat dem Fulda-Radweg von der Rhön bis nach Hann. Münden für die Zeit von 2022 bis 2025 die Vier-Sterne-Zertifizierung verliehen. Damit wollen die Anrainer-Kommunen den Radtourismus fördern. Das Zertifikat muss beantragt und bezahlt werden. Darauf war zuletzt verzichtet worden.

Quelle. HNA, 30.03.2022

III. Radverkehr im Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Der Werratal-Radweg soll bei Heringen sicherer werden

Der Werra-Radweg ist zwischen Heringen und Widdershausen derzeit alles andere als ein Aushängeschild.

Für den Ausbau dieses Abschnitts sind Bundesmittel zugesagt.

Wer ab Heringen flussabwärts der offiziellen Beschilderung folgt, findet sich auf der Landesstraße 3172 wieder, deren Bankette ausgebrochen und deren Asphaltdecke mit Schlaglöchern übersät ist. Am Dippacher Kreuz müssen Radfahrende dann auf die Kreisstraße 4 wechseln. Die schmalen Fahrbahnen beider Straßen teilen sich die Radler dabei mit Lastwagen und Autos. Gleich mehrfach fiel deshalb bei einem Ortstermin in Widdershausen das Adjektiv „lebensgefährlich“, um die prekäre Verkehrssituation zu beschreiben. Sowohl die Ortsvorsteher Gerd Thenert (Widderhausen) und Hartmut Weitzel (Leimbach) als auch Bürgermeister Daniel Iliev und der SPD-Bundestagsabgeordnete Michel Roth haben als Radfahrer dort bereits selbst brenzlige Situationen erlebt. Für den Abschnitt zwischen Heringen und dem Dippacher Kreuz laufen aktuell die Planungen. Kostenträger ist dort Hessen Mobil. Auch die Finanzierung des Lückenschlusses bis Widdershausen in Form eines separaten Radwegs entlang der K 4 ist jetzt gesichert: Einen Förderbescheid aus dem Bundesprogramm „Radnetz Deutschland“ über 1,35 Millionen Euro übergab Michael Roth im Februar an Bürgermeister Daniel Iliev.

Abseits von Bundesstraßen sei der Radwegebau zwar eigentlich nicht Sache des Bundes, vor dem Hintergrund von Klimawandel und Verkehrswende sei das Thema jedoch aktueller denn je, weshalb die Bundesrepublik das Förderprogramm aufgelegt habe, um die Kommunen beim Ausbau national bedeutsamer Radwege – im konkreten Fall des über diesen Abschnitt verlaufenden Iron-Curtain-Trails – zu unterstützen, verdeutlichte der heimische Bundestagsabgeordnete. Die Förderquote betrage in der Regel 80 Prozent, in finanzschwachen Kommunen wie Heringen übernimmt die Bundesrepublik die förderfähigen Kosten komplett.

Wann genau der neue Radwegeabschnitt gebaut wird, steht noch nicht fest. Mit der Bewilligung des Fördergeldes können nun die Planungen beginnen, in deren Zuge auch der genaue Trassenverlauf festgelegt werden soll. Die Stadt Heringen bevorzuge zwar einen Radweg entlang der K4, erklärten Bürgermeister Iliev und der städtische Bauamtsleiter Michael Franz. Allerdings sei nicht absehbar, wann das aktuell für diese Flächen in der Werra-Aue laufende Flurbereinigungsverfahren abgeschlossen sein wird. Gegebenenfalls könnten deshalb alternativ auch städtische Wegeparzellen einige Meter abseits der Straße zum Radweg ausgebaut werden.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 09.02.2022

Alheim: CDU will Bedarfsampel an B 83 bei Braach

Die Alheimer CDU wiederholt darauf, dass an der Kreuzung Braacher Brückchen/Hof Guttels eine Überquerungshilfe für Radfahrer eingerichtet wird. „Bis heute ist diesbezüglich leider nichts passiert“, sagen die Fraktionsmitglieder Friedhelm Diegel und Markus Finke.

Gudegrunder Bürger und die CDU hatten sich mit dem Vorschlag erstmals im August 2021 an die Öffentlichkeit gewandt – wir berichteten. Ein CDU-Antrag in der September-Sitzung, dass der Gemeindevorstand mit Bürgermeister Jochen Schmidt (parteilos) an der Spitze dazu mit der Nachbar-Stadt Rotenburg und den Straßenverkehrsbehörden in Verbindung treten soll, war einstimmig im Alheimer Parlament beschlossen worden.

In der Dezember-Sitzung hatte Bürgermeister Schmidt berichtet, das Ergebnis eines Vororttermins mit Regionalem Verkehrsdienst und Hessen Mobil sei, dass eine mögliche Überquerung bei den Planungen für ein überregionales Radwegekonzept berücksichtigt werden solle. Präventiv sei die Umsetzung nicht machbar.

Mit dieser Antwort wollte sich der CDU-Abgeordnete Finke nicht zufriedengeben und begann, selbst zu recherchieren. Durch Gespräche mit Hessen Mobil habe er erfahren, dass eine Bedarfsampel die realistischste Variante wäre und es dafür auch Fördertöpfe gebe. „Für mich ist das ein drängendes Thema. Aus dem Grunde heraus gibt es keine einzige Möglichkeit, in Richtung Rotenburg die B 83 sicher mit dem Rad zu überqueren. Da treibt mich die Sorge um unsere Kinder um“, sagt Finke.

Er und Diegel bringen auch einen neuen Aspekt ins Spiel: Mit einer Bedarfsampel könnten Schulkinder aus dem Gudegrund mit dem Fahrrad zur Schule in Rotenburg fahren. „Natürlich gibt es einen Bus, das wissen wir. Aber wir reden alle ständig von der Verkehrswende. Es muss doch das Ziel sein, dass wir unseren Kindern ermöglichen, mit dem Fahrrad in die Schule zu fahren“, sagt Friedhelm Diegel.

Für Unverständnis sorgt bei Finke, dass sich die Alheimer Verwaltung diesbezüglich noch nicht mit der Nachbarkommune in Verbindung gesetzt hat – die Guttels-Kreuzung liegt auf Rotenburger Stadtgebiet. Die Gemeindevertretung hatte den Gemeindevorstand explizit damit beauftragt, eine mögliche Überquerungshilfe mit der Stadt Rotenburg zu erörtern. Bürgermeister Christian Grunwald (CDU) bestätigt auf Nachfrage: „Zu diesem Thema hat die Alheimer Verwaltung bislang keinen Kontakt mit mir aufgenommen. Ich finde die Idee gut – auch Rotenburger Bürger würden natürlich davon profitieren, wenn man dort sicher die B 83 überqueren könnte.“

Zuständig für eine Entscheidung wäre aber die Untere Verkehrsbehörde beim Landratsamt. Auch die Straßenverkehrsbehörde Hessen Mobil sitzt dabei nur beratend am Tisch. Das wissen auch Diegel und Finke, betonen aber: „Wir hätten erwartet, dass unser Bürgermeister sich gemeinsam mit dem der Nachbar-Stadt für den Vorschlag stark macht.“

Bei der Verkehrsbehörde in Bad Hersfeld ist man verärgert über den erneuten Vorstoß der CDU. Auf Nachfrage der HNA wird dort darauf verwiesen, dass der Bürgermeister zuständig sei, nicht die Gemeindevertretung. Diese könne allenfalls anregen, dass verkehrsrechtliche Angelegenheiten geprüft würden. Konkret zu einer möglichen Überquerungshilfe über die B 83 heißt es aus der Pressestelle des Landratsamtes lediglich: „Ja, das Alheimer Rathaus hat diesbezüglich Kontakt zu unserer Straßenverkehrsbehörde aufgenommen. Ende vergangenen Jahres fand dazu auch ein Ortstermin statt, an dem auch Bürgermeister Jochen Schmidt teilnahm.“ Einen Zwischenstand nennt die Behörde nicht.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 22.02.2022

Cornberg will 2022 Radweg in Richtung Berneburg und Sontra bauen

In den Haushaltsberatungen der Gemeinde Cornberg ist als größere Investition auch der Radwegausbau Cornberg – Berneburg zu nennen. Das zuständige Planungsbüro hat Kosten in Höhe von 280 000 Euro berechnet.

„Gemeinsam mit Sontra wurde im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit ein Förderantrag gestellt. Geht man von einer Förderquote von 75 Prozent aus, so verbleibt ein Eigenanteil von 70 000 Euro. Möglich wäre auch eine Förderung von 100 Prozent durch Bundesmittel, wenn der Radweg die Voraussetzungen für den Alltagsradweg erfüllt“, erklärt Bürgermeisterin Gonzalez Contreras. „Der Ausbau der Radwege ist in unserer Kommune ein weiterer Schritt, um den Tourismus voranzutreiben und uns attraktiver zu präsentieren.“

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 08.03.2022

Rotenburg/F.: Mehr Sicherheit für Fuß- und Radverkehr durch weniger Autos

Ab sofort gilt in bestimmten Bereichen der Rotenburger Altstadt eine neue Verkehrsführung. Die Alte Fulda-Brücke ist jetzt für Fußgänger und Radfahrer reserviert. Lediglich Lieferverkehr darf die Brücke noch passieren. Für den normalen Autoverkehr ist die Brücke gesperrt.

Auch in den Bereichen Untergasse, Scheunengasse und Altstadtstraße gelten neue Regeln. Entsprechende Verkehrsschilder hat die Stadt nun angebracht.

Eine Untersuchung über das Sicherheitsgefühl der BürgerInnen in Rotenburg hatte zudem ergeben, dass Probleme im Bereich Verkehrssicherheit als größer empfunden werden als im Bereich Kriminalität.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 09.10.2022 und 12.03.2022

Bebra: Neue Brücke über Bahnstrecke in Weiterode

In der Sache der seit gut drei Jahren durch die Bahn überraschend gesperrte vermeintlich marode Fußgängerbrücke über die Gleise zwischen Allee- und Oststraße in Bebra-Weiterode kommt Bewegung. Es liegt offenbar eine Kalkulation für einen Ersatzneubau vor. Die Kosten: rund 1,2 Millionen Euro.

Das teilt die Bebraer CDU-Fraktion in einer Pressemitteilung mit. Die Christdemokraten hatten im Februar 2020 darauf gedrängt, dass ein Ingenieurbüro eine Überschlagskalkulation erstellen soll. Diese sei „sehr detailliert, mehr, als wir erwartet hätten“, so Fraktionsvorsitzender Throsten Strippel. Im März soll die Stadtverordnetenversammlung entscheiden, ob das Bauvorhaben grünes Licht bekommt.

Die CDU wirbt für eine Zustimmung. Weiterode sei als einziger Stadtteil vollständig von einem Schienendreieck umschlossen, die Bahnstrecke Bebra-Eisenach zerschneide den Ort dabei auf ganzer Länge. Durch die Sperrung der Fußgängerbrücke sei ein sicherer Fußweg zur Ulfetalschule, zum städtischen Kindergarten sowie zur Bushaltestelle verloren gegangen und Spaziergänger müssten einen Umweg von 1,4 Kilometern in Kauf nehmen. Zudem sei die Brücke auch von Radfahrern auf dem Weg in Richtung Stadtmitte und Bahnhof genutzt worden, um so die stark befahrene Ortsdurchfahrt durch den „langen Tunnel“ zu umgehen.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 10.03.2022

Bebra will 2022 435.000 Euro in Radverkehr investieren

Das Bebraer Parlament hat in seinen Haushaltsberatungen für 2022 435.000 Euro für Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur beschlossen. Über konkrete Maßnahmen wurde nicht berichtet.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 12.03.2022

Klimaaktivisten kritisieren Radverkehrsinfrastruktur in Bad Hersfeld

Fünf Aktivisten der Klimainitiative Bad Hersfeld kritisieren die Radverkehrsinfrastruktur in Bad Hersfeld. Sie bezeichnen sich selbst als Alltagsradler und benennen einige Problemstellen in der Kur- und Festspielstadt. Sie erinnern an den ADFC-Fahrradklimatest 2022. Bad Hersfeld hatte darin schlecht abgeschnitten und im Hessenvergleich den letzten Platz bei den Städten mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern belegt. Bundesweit lag die Kreisstadt auf Rang 402 von 415. Im Vergleich zum Test von 2018 war das eine starke Verschlechterung. Grundsätzlich gebe es für Radfahrer zwei Ziele: bequem und schnell zum Ziel zu kommen und sicher anzukommen. An vielen Stellen sei es allerdings riskant.

Neben Engstellen durch Poller, verblassten Markierungen und ähnlichen Ärgernissen aus Sicht der Radfahrer weisen die Klimaaktivisten unter anderem vor allem auf folgende Probleme hin:

- An der Kreuzung Dippelstraße/Bahnhofstraße/Reichsstraße/Seilerweg muss man beim Überqueren in und aus Richtung Schillerplatz wegen der Ampelschaltung stets in der Mitte warten. Auf der kleinen Insel sei aber nicht mal ausreichend Platz für ein normales Rad, geschweige denn eines mit Anhänger für Kinder oder Einkäufe. Aus Sicht von Sichardt wäre dies bei der Planung vermeidbar gewesen, indem man auf die zweite Linksabbiegerspur für Autos aus Richtung Kino verzichtet hätte, wo es ohnehin häufig zu Beinahezusammenstößen komme, um stattdessen die Insel größer gestalten zu können.
- Am Seilerweg kurz vor der katholischen Kirche endet der aufgemalte Radweg plötzlich, was für Autofahrer irritierend sein könnte, wenn sie sich dann den Platz wieder mit den Radfahrern teilen müssen, weil dort ja mitunter auch noch Autos am Rand parken.
- Und auf der Reichsstraße kurz vor der Kino-Kreuzung führt der Radweg just dort auf die Straße, wo die Autos ohne Ampel rechts abbiegen können. Gerade dort komme es häufig zu brenzligen Situationen, weiß Sichardt nicht nur von einem Freund, der täglich dort unterwegs ist.

Quelle: Rotenburg-Bebraer-Allgemeine, 23.03.2022

IV. Radverkehr im Schwalm-Eder-Kreis

Felsberg beschreibt Aufgaben für Radverkehrsbeauftragte/n und wählt Erika Bußmann-Erler.

Die Stadt Felsberg hat für die Neubesetzung der Stelle einer/s ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten deren/dessen Aufgaben beschrieben. „Soweit ich weiß, ist das im Landkreis etwas Neues, ein solches Profil für ein Ehrenamt zu schreiben“, sagt Ullrich Horstmann vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Im Februar wählte die StaVo Frau Erika Bußmann-Erler zur Radverkehrsbeauftragten.

Felsbergs Bürgermeister Volker Steinmetz weist darauf hin, dass politisches Engagement für das Ehrenamt keine Voraussetzung ist. Jeder radfahrbegeisterte Felsberger könne sich als Kandidat für das Amt aufstellen lassen. Mit einer Förderung durch das Land Hessen mit mehr als 300 000 Euro für die Felsberger Infrastruktur der Radfahrer scheint die Position wichtiger denn je. Das Geld ist vor allem für Schilder an den Radwegen und Abstellanlagen für Fahrräder eingeplant.

Für Ullrich Horstmann von der Ortsgruppe Chattengau, der auch das Radverkehrskonzept für die Stadt Felsberg erarbeitet hat, stechen drei Punkte besonders aus dem Profil hervor. „Pro Jahr sollte der Radverkehrsbeauftragte alle beschilderten Radwege mindestens einmal abgefahren sein“, sagt Horstmann. Sind die Schilder beschädigt oder unleserlich, müsse das gemeldet werden. Dafür ist es laut Horstmann wichtig, dass der Radverkehrsbeauftragte selbst regelmäßig auf das Rad steigt. Das gilt auch für den zweiten Punkt, den Horstmann nennt: Das Melden von Mängeln auf den Straßen und Wegen an die Stadt, damit schnellstmöglich ausgebessert werden kann. „Außerdem soll der Radverkehrsbeauftragte in die Radverkehrsplanung mit einbezogen werden“, erklärt Horstmann weiter.

Radfahrer besser in den Straßenverkehr zu integrieren komme schon mit der Namensgebung des Ehrenamtes, sagt Michael Fehmer, Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung in der Stadt Felsberg. „Früher hieß es noch Radwegebeauftragter, heute sprechen wir von einem Radverkehrsbeauftragten.“ Besonders für kurze Strecken – der Weg zum Einkaufen – könnte das Fahrrad dem Auto vorgezogen werden. Diese sollten daher laut Fehmer sicher für Radfahrer sein. Bei Verbesserungen der Radwege müsse der Blick sowohl auf den großen Tourismus-Radwegen als auch dem Eder-Radweg liegen – kleine Feldwege seien auch wichtig.

Hauptaufgaben im Radverkehrskonzept

Dazu sagt Horstmann: „Die Oberfläche des Eder-Radwegs muss an einigen Stellen ausgebessert werden.“ Auch die für Radrouten mitgenutzten Forstwirtschaftswege sind nicht alle sicher für Radfahrer. „Grober Schotter ist kein Bodenbelag für Alltagsradler. Da muss asphaltiert werden.“

Als weiteren Punkt nennen Fehmer und Horstmann die Radverbindung zwischen Felsberg und Melsungen, die aktuell noch durch den Markwald führt. Ein erster Vorschlag dafür – entlang der Bundesstraße 253 – liegt im Radverkehrskonzept vor, sagt Horstmann. Dazu habe es bereits Planungstreffen gegeben.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 12.02.2022

In ihrer Februar-Sitzung wählte die Felsberger StaVo dann nach einer zunächst gescheiterten Wahl im Dezember Frau Erika Bußmann-Erler zur Radverkehrsbeauftragten.

Quelle: Melsunger-Allgemeine, 14.02.2022

Kreistag will hauptamtlichen Wander- und Radwegebeauftragten wählen

Der Schwalm-Eder-Kreis soll für Rad- und Wanderreisen attraktiver werden. Dr. Philipp Rottwilm, SPD-Kreisvorsitzender, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender und Bürgermeister von Neuental, stellte dafür im Namen der Mehrheitskoalition im Kreistag den Antrag zur Installierung einer/s hauptamtlichen Wander- und Radwegebeauftragten vor.

Neben dem Freizeitradverkehr müsse auch der Alltagsradverkehr in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden im Kreis verbessert, das künftige kreisweite Radverkehrskonzept umgesetzt und die Infrastruktur – Abstellanlagen, Ladestationen, Rastplätze und mehr – verbessert werden.

Rottwilm nennt damit gleich mehrere Gründe für den Antrag, den die Mehrheitskoalition aus SPD, FWG-Piraten und FDP heute im Kreistag stellen wird. Sie will eine neue Stelle schaffen: Die eines hauptamtlichen Rad- und Wanderwegbeauftragten für den Landkreis. Das Förderprogramm des Kreises zum Ausbau der Radwege sei ein Erfolg. Auch um dieses weiterzuentwickeln, brauche es jetzt aber diese Position.

„Unsere Landschaft ist wunderschön und wir haben aktuell schon tolle Rad- und Wanderwege, wir haben aber auch noch sehr, sehr viel ungenutztes Potenzial“, sagt Rottwilm. Dabei blickt er nicht nur auf den Schwalm-Eder-Kreis, sondern auf ganz Nordhessen – eine Rad- oder Wandertour ende ja nicht an der Kreisgrenze. Und dann spricht Rottwilm von weiteren Lückenschlüssen und Nahmobilität. Von der Vernetzung von Wegen, die es bereits gebe und der Ausweisung beziehungsweise Zertifizierung von Strecken, die zwar schon genutzt, aber noch nicht explizit als Rad- oder Wanderwege benannt worden seien sowie von einer verbesserten Beschilderung. Und auch davon, dass die Stelle mit den bereits in diesem Bereich aktiven Akteuren der Naturparke, der Grimmheimat Nordhessen, des Rotkäppchenlandes, des Fahrradklubs und weiteren kooperieren solle. „Da wird es Überschneidungen geben, aber bei der neuen Stelle soll es weniger um Vermarktung gehen“, betont Rottwilm.

Auch gebe es zahlreiche Förderprogramme, die man nutzen könne, doch fehle gerade den kleinen Kommunen dabei oft eine helfende Hand – noch eine weitere mögliche Aufgabe für eine etwaige Stellenbeschreibung. Sollte der Kreistag dem Antrag zustimmen, wovon er ausgehe, rechnet Rottwilm mit einer schnellen Umsetzung: „Die Person sollte sich für Rad- und Wandertemen begeistern, Spaß an Kommunikation haben, gut vernetzt sein, aber eben auch keine Angst vor Förderrichtlinien haben“, sagt er. Und weiter: „Ein Kümmerer.“ Rottwilm ist überzeugt: Zum einen habe der E-Bike-Boom auch beim Alltagsradverkehr für eine Steigerung gesorgt und das Radfahr- und Wanderverhalten habe sich durch die Corona Pandemie verändert. „Die Menschen

haben den Urlaub vor der Haustür für sich entdeckt. Es kann also richtig was aus uns werden, wenn wir es schaffen, uns auf der Landkarte sichtbarer zu machen“, sagt er. Dabei könne ein Rad- und Wanderwegebeauftragter helfen.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 21.02.2022

Landkreis erweitert Förderprogramm Radverkehr um Wanderwege

Um die Qualität von Radwegen zu steigern, können Städte und Gemeinden im Landkreis bereits seit 2018 eine Förderung für den Bau und Ausbau bekommen. Neu ist, dass es jetzt auch eine finanzielle Unterstützung für Wanderwege gibt, so der Landkreis.

Und die finanzielle Unterstützung dafür ist nicht zu knapp: Mit einer Förderhöhe von 75 Prozent trage der Schwalm-Eder-Kreis dazu bei, dass auch kostenintensivere Maßnahmen von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden umgesetzt werden können. Förderanträge können ab sofort gestellt werden. Der Schwalm-Eder-Kreis rechne wegen der Änderung der Förderrichtlinie, also die Ergänzung um die Wanderwege, mit einer gesteigerten Nachfrage, heißt es weiter. Eben, weil auch das Wandern immer beliebter sei, habe man sich zu diesem Schritt entschlossen, erklärt Tatjana Grau-Becker, Fachbereichsleiterin der Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises.

Neben dem Bau und Ausbau von Rad- und Wanderwegen können auch Beschilderungen, Informationstafeln sowie die Ausstattung beziehungsweise die Möblierung an den Wegen gefördert werden. So könnten sich Radfahrende oder Wandernde direkt am Rastplatz entlang ihrer Route über die Möglichkeiten und Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung informieren und für eine Einkehr zum Mittagessen der Beschilderung zur nächstgelegenen Gaststätte folgen, heißt es in einer Mitteilung.

„Die neue Richtlinie verhilft nicht nur zu besseren Rad- und Wanderwegen im Schwalm-Eder-Kreis“, sagt Landrat Winfried Becker. Sie könne zudem auch für positive Effekte auf die regionale Wirtschaft, besonders auch den regionalen Tourismus und die Gastronomie, sorgen.

Das bestehende Netz an regionalen und überregionalen Radwegen im Schwalm-Eder-Kreis wachse stetig. Teilweise verfügen die Städte und Gemeinden des Landkreises über eigene, räumlich begrenzte Radverkehrskonzepte. Um diese bereits bestehenden Konzepte in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen, Lücken zu schließen und weitere touristische Akteure der Region einzubeziehen, plant die Kreisverwaltung ein übergeordnetes Radverkehrskonzept für den gesamten Landkreis (HNA berichtete). Dieses soll von Hessen Mobil durch die Nahmobilität gefördert werden.

Der Fokus liege dabei aber nicht nur bei den touristischen Radwegen, sondern insbesondere auch auf der Optimierung des Alltagsradverkehrs, der stetig zunehme. Die Vergabe des Konzeptes ist für die nächsten Monate geplant.

Weitere Informationen: Fachbereich Wirtschaftsförderung, Tourismus, Homberg, Tel. 0 56 81/77 54 78, Fax: 0 56 81/77 64 69, E-Mail: susanne.asel@schwalm-eder-kreis.de

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 23.02.2022

Jesberg und Bad Zwesten beteiligen sich am E-Bike-Verleih des Rotkäppchenlandes

Das Rotkäppchenland macht auf umweltfreundliche Art mobil: Die touristische Arbeitsgemeinschaft, der 19 Städte und Gemeinden aus den Landkreisen Schwalm-Eder, Hersfeld-Rotenburg und Marburg-Biedenkopf angehören, will den Verleih von E-Bikes und Lastenrädern voranbringen. Das Angebot sollen nicht nur Touristen nutzen können, sondern alle Menschen in der Region. Ziel ist es, ein einheitliches E-Bike-Sharing-Angebot im Rotkäppchenland zu bieten. Auch Jesberg und Bad Zwesten sind nach Gemeinderatsbeschlüssen dabei.

Die Firma Eco Libro aus Jesberg hat das Konzept im Auftrag der Stadt Homberg erarbeitet, die auch den Förderantrag stellt, teilte Eco Libro-Geschäftsführer Michael Schramek mit. Das Hessische Ministerium für Umwelt fördert die Anschaffungskosten der E-Bikes zu 100 Prozent, da solch CO₂-arme Mobilitätssysteme dafür sorgen, dass Treibhausgase minimiert werden.

Die Gemeinde Jesberg trägt die Betriebskosten wie Organisation, Wartung, Buchungsplattform, Versicherung und Datenkommunikation. Angeschafft werden sollen im ersten Schritt vier Standardräder, die sich rasch und einfach auf jede Körpergröße einstellen lassen.

Ziel und Auftrag sei es, Mobilität neu zu gestalten, sagte Michael Schramek. Auch auf dem Lande, wo es völlig normal sei, dass jede Familie mindestens ein Auto besitze.

Fünf Städte und Gemeinden des Rotkäppchenlandes haben bereits den Beitritt zum E-Bike-Sharing-Angebot beschlossen, bei anderen steht die Entscheidung noch aus. Noch in diesem Monat soll der Förderantrag ge-

stellt werden. Das Projekt selbst wird wohl erst im Frühjahr 2023 starten: Corona hat die Nachfrage nach Rädern derart gesteigert und die weltweiten Lieferketten so stark gestört, dass E-Bikes absolute Mangelware und vorher gar nicht zu haben sind.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 12.02.2022 und 18.02.2022

Morschen: FDP schlägt E-Motor für Fulda-Seilfähre vor

In der Februar-Sitzung der Gemeindevertretung Morschen beantragte die FDP-Fraktion die Nachrüstung einer elektrischen Unterstützung der Fulda-Seilbahn. Die wird von den Gemeinden Morschen und Malsfeld gemeinsam betrieben.

Vier Menschen können mit der 2009 durch den damaligen Minister Dieter Posch eingeweihten Seilbahn bei Binsförth mit Muskelkraft die Fulda überqueren. Nach der Diskussion und einem Änderungsantrag von Nico Stöbel (FW) gab es bei einer Enthaltung diesen einstimmigen Beschluss: „Der Gemeindevorstand soll die Möglichkeit zur Nachrüstung der jetzigen Seilbahntechnik mit elektrischer Unterstützung prüfen“ und das Ergebnis den Gremien schnellstens vorlegen. FDP-Fraktionsvorsitzender Erwin Döhne bezeichnete die Seilbahn als eine touristische Attraktion. Die Seilbahn werde im Nahmobil-Konzept der Gemeinde sowie im Radwegenetz bundesweit beworben. In dem FDP-Antrag zur elektrischen Unterstützung heißt es, bei der bisherigen Technik sei beim Überqueren der Fulda ein enormer körperlicher Einsatz der Nutzer erforderlich. Und: „Es ist festzustellen, dass die ursprünglich als Attraktion beworbene Möglichkeit, die Fulda per Seilbahn zu überqueren, nicht mehr den heutigen Möglichkeiten und Ansprüchen genügt.“

Viele Nutzer – so der FDP-Sprecher – haben nach dem erstmaligen Ausprobieren ein Urteil gefällt: „Einmal und nie wieder.“ Beim nächsten Radausflug werde dann lieber die gefährliche Landstraße genutzt. Durch die neue Technik könne die Attraktivität der Fuldaüberquerung „wieder stark gesteigert werden“, argumentiert die FDP. Sicherlich sei an dieser Stelle auch „eine feste Brücke weiterhin zu verfolgen“. Jedoch werde es noch dauern, bis diese Brücke geplant, gebaut und auch genutzt werden könne, „andererseits würde sicherlich auch die zukünftig bequemere Möglichkeit des Übersetzens wieder stärker genutzt werden“. Die neue Brücke ist Bestandteil des Nahmobilitäts-Konzepts der Gemeinde. Für den Bau soll Fördergeld in Anspruch genommen werden. Bürgermeister Ingo Böhm erklärte, er habe mit dem Seilbahn-Sachbearbeiter beim Regierungspräsidenten in Kassel gesprochen. Die Behörde brauche nach dem Seilbahn-Gesetz konkrete technische Unterlagen, die von einem Sachverständigen geprüft seien. Der Gemeindevorstand sei gar nicht in der Lage, über so etwas zu entscheiden.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 14.02.2022

Frielendorf will Radwege am Silbersee aufwerten

Die Gemeinde Frielendorf will mit 200.000 Euro die Radwege am Freizeitgelände Silbersee verbessern. Da steht in einer HNA-Jahresvorschau für die Gemeinde.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine

Radwegebau zwischen Grifte und Haldorf sowie nach Wolfershausen beginnt

Der Ausbau des Radwegs zwischen Haldorf und Grifte soll laut Gemeinde je nach Witterung in der ersten Märzwoche starten.

Zunächst werde beginnend am Abzweig Kammerbergweg in Richtung Grifte eine neue Wasserleitung verlegt und der Rad- und Gehweg bis zum Feldweg oberhalb von Grifte erneuert. Der Rad- und Fußgängerverkehr soll über den Steinbusch und Am Turnerplatz umgeleitet werden.

Die Arbeiten werden rund sechs Wochen andauern. Im Anschluss daran soll, beginnend an der Grifter Straße 22 in Haldorf bis zum Kammerbergweg weitergebaut werden. Die Kosten für die Sanierung übernimmt das Land Hessen unter der Bedingung, dass der Weg danach Eigentum der Gemeinde wird.

Anmerkung der Newsletter-Redaktion: In diesem Jahr sollen auch die Arbeiten an der Direktverbindung Grifte-Wolfershausen im Zuge des Eder-Radwegs beginnen.

Quelle: Fritzlar-Homberger Allgemeine. 28.02.2022

In vier Jahren 158 Unfälle mit Radfahrern – keine besonderen Unfallschwerpunkte

Der Trend zum Fahrrad ist ungebrochen. Der ADFC (Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club) fordert mit Blick auf Unfälle zwischen Fußgängern, Radfahrenden und Autos an Querungsstellen von den Verantwortlichen mehr Engagement.

Durch die zunehmende Verkehrsdichte habe sich, die Gefahr für Radfahrer und Fußgänger noch verstärkt, meint der Vorsitzende des ADFC Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder, Ulrich Wüstenhagen.

Seitens der Polizei gebe es an den bekannten Querungsstellen im Radwegenetz keine besonderen Unfallschwerpunkte, teilte der Leiter des Regionalen Verkehrsdienst Schwalm-Eder, Dirk Daniel, auf schriftliche Anfrage der HNA mit. Das überrascht, gab es im Zeitraum 2017 bis 2021 im Kreisgebiet doch insgesamt 158 Unfälle zwischen Pkw und Radfahrenden, bei neun Unfällen waren Lkw beteiligt. Dabei wurden 35 Menschen schwer verletzt, eine Person starb.

Daniel erklärt: „Die Unfälle sind in etwa gleichmäßig verteilt. Insbesondere sind die Zentren Melsungen, Fritzlar, Homberg und Schwalmstadt betroffen.“ Dass die meisten Unfälle an Querungsstellen passieren, bestätigt der Polizist. Aus polizeilicher Sicht befürwortet er den Ausbau von Radwegen, Radstreifen und Schutzstreifen mit optisch hervorgehobenen Linienführungen und farblichen Markierungen in den Übergängen von Rad-/Schutzstreifen auf die Fahrbahn. Seitens des Landes werde das auch so empfohlen. Daniel fordert: „Darüber hinaus muss sich aber auch jeder Verkehrsteilnehmer strikt an die Verkehrsregeln halten. Besser einmal zu viel in jede Richtung geschaut, als einmal zu wenig.“

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine: 28.03.2022

Kommentar der Redaktion: Alle Querungsstellen sollten grundsätzlich einen hohen Sicherheitsstandard haben. Leider werden bisweilen erst solche Bedingungen geschaffen, wenn die Querungsstelle ein Unfallschwerpunkt ist. Zu warten, bis fünf Unfällen oder drei schwere Unfälle an einer Querung innerhalb eines Jahres, geht nicht an.

Körle - Geh-/Radwegbeleuchtung in Empfershausen dank Bürgerengagement

Mit Hilfe von tätiger Bürgerarbeit und Material von EAM sowie der Gemeinde Körle wird der lange gehegte Wunsch nach einer Beleuchtung des Geh-/Radwegs zwischen Unter- und Oberempfershausen Realität. Mit Unterstützung eines ortsansässigen Betriebs und eigenem Werkzeug haben BürgerInnen die notwendigen Leitungen an dem 250 m langen Weg verlegt.

Quelle: Melsunger Allgemeine, 10.03.2022

Gilserberg – Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr soll verbessert werden

In den aktuellen Haushaltsberatungen stimmten der Gemeinderat der Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Nahmobilitätskonzeptes zu. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht ein Fuß-Radweg entlang oder parallel zur B3, Radabstellanlagen an öffentlichen Plätzen wie Rathaus, Schwimmbad oder Hochlandhalle und das Projekt Bahnradweg „Kellerwald“.

Quelle: Schwälmer Allgemeine, 10.03.2022

Schwalmstadt – ADFC sammelt Fahrräder für Flüchtlinge aus der Ukraine

Die ADFC Ortsgruppe Schwalmstadt sammelte im März Fahrräder, auch defekte, für Flüchtlinge aus der Ukraine. Sie werden falls notwendig repariert und sollen Flüchtlingen sofort eine kostenlose Mobilität ermöglichen. Innerhalb weniger Tage kamen rund 100 Fahrräder zusammen. Die ersten wurden bereits im März an geflüchtete UkrainInnen ausgehändigt.

Quelle: Schwälmer- Allgemeine, 12.03.2022 und 19.03.2022

Bad Zwesten – Radwegebau zwischen Niederurff und Bischhausen (Schwalm-Radweg/R4) für 2022 geplant

Die Gemeinde Bad Zwesten hat sich mit seinem Haushaltsbeschluss für 2022 vorgenommen, mit Hilfe des Landes Hessen einen Radweg zwischen dem Ortsteil Niederurff und Neuental-Bischhausen zu bauen.

Quelle: Fritzlar-Homberger-Allgemeine, 16.03.2022